

CLZ, 14.9.2015



Am Abend ist die Erlebnismeile voller Besucher – hier spielt die Band La Mula Santa vor der Feinkost am „Patiporro“. Die Straßenbahn ist seit 20 Uhr umgeleitet. Fotos: André Kempner

Zittern um das Karli-Beben

Trotz Baustellenflairs 13 000 Leipziger auf der Meile / Rathaus genehmigt nur noch mit Auflagen

30 Händler und Gastronomen hatten für ihr Karli-Beben am Sonnabend 60 Veranstaltungen organisiert. Nach schleppendem Beginn strömten am Nachmittag und vor allem am Abend Tausende zu dem Spektakel in die Karl-Liebknecht-Straße. In einer LVZ-Umfrage sprachen sich viele dafür aus, die wegen der Umbauarbeiten ins Leben gerufenen „Beben“ auch nach dem Bauende weiter durchzuführen. Für die Organisatoren ist das aber keine Selbstverständlichkeit. „Wir würden schon sehr gerne“, sagte Frank Thiel, Sprecher der Interessengemeinschaft Karli (IG). „Doch die Stadt pocht auf Auflagen, mit denen wir uns schwer tun.“

Die 13000 Besucher des „Bebens“ bekamen davon nichts mit. Denn viele Händler sorgten für reichlich Ablenkung. So rieben sich viele Besucher verblüfft die Augen, als gegen 10 Uhr vor der Thalia-Buchhandlung eine immer länger werdende Menschenschlange sichtbar wurde - wie in längst vergangen geglaubten Zeiten. Der Grund: Die Buchhändler hatten hochwertige Bücher und Hörbücher spendiert und wer am Glücksrad drehte, durfte sich seine Lektüre nach Belieben aussuchen. „Bei uns gewinnt jeder“, erklärte Thalia-Filialeiterin Elke Meißner. Und ihre Mitarbeiterin Sandra Knöpfer meinte:

„Die Leute haben Spaß, wir haben Spaß - alles ist gut.“ Ein paar Meter weiter hatte der Subway-Filialist Jens Reinhardt eine Wand mit einem langen heißen Draht aufgebaut - wer mit einer kleinen Metallschleife ohne anzustoßen ans Ziel kam, durfte ein Sandwich zum halben Preis mitnehmen.

Wieder ein paar Meter weiter lockte das Papierwarengeschäft „Mein Rothstift“ mit Gratis-Popcorn. Wer wollte, konnte an einem Glücksrad Rabatte gewinnen. „Die Leute sind gut drauf“, sagte Mitarbeiterin Annett Reichert. „Das passt gut zu unserer Straße.“

Der Reigen der ungewöhnlichen Angebote zog sich bis zum Sütplatz hin - wo eigentlich gar nicht gebaut worden war. „Leider wurde der Fußweg vor unserem Geschäft nicht in Ordnung gebracht“, so Sabine Hornig, Geschäftsführerin des

Premium Reisebüros. Sie hatte trotzdem einen maritimen Nachmittag mit dem singenden Seemann Doc Lehmann organisiert und für fast 60 Kunden Plätze im Nachbarlokal reservieren lassen.

Mitten auf der Karli war Frank Thiel unterwegs. „Die Händler sind alle froh, dass die Bauarbeiten bald geschafft sind“, erzählte er mit Blick auf die am 16. November geplante Straßenfreigabe. „Der Baustellen-Marathon ist gelaufen, jetzt geht es in die Zielgerade und jeder will nur ins Ziel“, so der IG-Sprecher.

Dennoch sei geplant, das Karli-Beben sowohl als Marke als auch konzeptionell weiterzuentwickeln. „Wir wollen weg vom reinen Kneipen-Event“, so Thiel. „Schon in diesem Jahr haben wir mehr Wert auf Angebote für Kinder und Familien gelegt.“ Auch die Zusammenarbeit mit der Poli-



Kinderzaubershow vor dem La Boum: Clown Aladino bezaubert große und kleine Besucher des Straßenfestes.

zei und den Verkehrsbetrieben werde immer besser. So wurde der Bauabschnitt für den Autoverkehr abgeriegelt, die Bahnen wurden ab 20 Uhr umgeleitet. „Aber unser Dialog mit der Stadtverwaltung ist anstrengend“, so Thiel. Denn das Rathaus wolle die Karli-Beben nach Baustellen-Ende nur noch unter Auflagen genehmigen. „Diese Botschaft ist sehr eindeutig.“

Die Stadt fordert unter anderem, dass es künftig einen verantwortlichen Veranstalter gibt, der eine Veranstaltungspflicht abschließt. Außerdem müsse garantiert werden, dass der Veranstaltungsbereich vollständig abgesperrt und die Straßenbahn geplant umgeleitet wird.

Thiel kann die Forderungen nachvollziehen. „Sie sind aber nicht mit dem Selbstverständnis unserer IG-Mitglieder vereinbar“, sagt er. Denn die Interessen auf der bunten Meile seien vielfältig und individuell, niemand könne sich so recht mit einer Oberinstanz anfreunden und schon gar nicht mit Vereinsmeierei. „Wir müssten einen Verein gründen und ihn auch personell untersetzen“, skizziert Thiel die Schwierigkeiten. Darüber gebe es intern noch enormen Diskussionsbedarf. „Aber wenn wir nicht auf die Forderungen der Stadt eingehen, wird es wohl kein weiteres Karli-Beben geben.“ Das Rathaus wolle auch mit der Karli keinen Präzedenzfall im Stadtgebiet schaffen.



Livemusik am Volkshaus: Die Band Captain Katze spielt an der Straße (Foto), im Haus sind am Abend The Rockin Lafayettes zu hören.



Jeder Dreh gewinnt: An der Thalia-Buchhandlung versucht Amalie Conrad (21) ihr Glück. Filialeleiterin Elke Meißner (im Hintergrund) drückt ihr die Daumen.



Mit dem heißen Draht zum Sandwich: Bei Subway versucht Carolin Castrol (29) ihr Glück. Sie muss in zwei Minuten berührungslös ins Ziel kommen.



Vom Zombiewalk auf die Karli: Sophia, Doreen und Thomas waren bei „ZomBiGida - Zombies beißen in Gehirne irgendwelcher dämlicher Abendländer“ dabei.